

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hebel-Album

Hebel, Johann Peter

Lahr, [1862]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)

Hätt em der Statthalter z'Schopfe nit 's Breneli endli zur Frau ge,
 's Breneli voll Verstand, und wie der Morge so lieblich,
 's hätt's ke Magd im Hus bis Bet-Zit chönnen erlide,
 und kei Ghuecht hätt zuenem dingt. Es chunnt eim e Bettler,
 und me git em ke Brod, so seit me doch öbben im Friede:
 „Helfich Gott!“ — Er nit! „I will der's Bettle verleide,“
 het er gseit, „und gang, wils Zit isch! Flich mi der Teufel!“
 Und die arme Lüt hen's Gott befohlen, und briegget.
 Jedem chunnt si Zit! So öbbe ne Wuche vor Wienecht
 het der Uehli gmezget, und het er gwurstet bis z'Obe,
 het er z'Nacht sie Chrüegli g'lüpft bym brotene Ribbli.
 „Breni, gang in Gheller, und Breni, leng mer z'trinke!“
 het er mehr als zwenzig Mol mit brochener Stimm gseit.
 Gefinnet hen sie 'n emol auf siebe Mos und e Schöppli.

Aber wo meineter mög sell Zit der Friderli gsi sy?
 Debben im Fuefergang? By's Meisters Stieren und Rosse?
 Hender gemeint, jo wohl! Scho z' Fasnecht ist er im Meister
 us de Hände gwütscht, sust hätt en der Statthalter ghüblet.
 Het er näumis bosget, se willt's nit verrotthe;
 was gohts mi denn a? Furt isch er! Ueber e Monet
 het me ke Spur meh gha, bis öbben afangs Aprille

stobt er by den arme Manne zwische de Berge.

- * Schön an Wuchs und Gesicht, und fründeli gegen de Lüte,
- * muethig wie ne Leu, doch voll verbergener Bsinuig,
- * hen sie 'n alli gern, und sage: „Seig du der Hauptma!
- * „Was de seisch, das thüemer, und schickis numme, se göhmer,
- * „hundert füzig Ma und siebenseiebezig Buebe!“

Und der Friedli seit: „D'Marodi wemmer verfolge.

„Wenn e riiche Buur die Arme ploget und schindet,
 „wemmer em der Meister zeigen, aß es en Art het,
 „bis au wieder Recht und Gsetz und Ordniß im Land isch.“

Helfsis Gott der Her! — Sez rüeft der Hauptma sin Böschli:

- „Manne, was fange mer a? I hör, der Uchli het gmetzget.
- „'s wär' e Siite Speck wol us der Bütene z'hole
- „und e Dozget Würst. Wie wär's? Doch 's Breneli duurt mi.
- „Besser isch's, es göhn e Paar, und singen ums Würstli!
- „Saget, i laß en grüezen, er solls im Friede verzehre,
- „und mer vo der Sau doch au ne Münsterli schicke.
- „Hemmer nit menge Hirz us sine Gärte verschuechet?
- „Hemmer uf sine Matte ne Habermark-Störzli vertrette?
- „Oder e Bäumli gschüttlet? Ich sine Chnechten und Buebe
- „nummen au so viel gscheh? Sie hen doch g'hüetet und g'wässert